

Erstmaligste... Preis...
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig... 10 fl. — fr.
Vierteljährig... 5 „ — „
Monatlich... 2 „ 50 „
Monatlich... 85 „
Mit Zustellung ins
Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 fr.
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig... 7 fl. — fr.
Vierteljährig... 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig... 9 fl. — fr.
Vierteljährig... 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich:
Friedrich Roth.
Manuscripte werden nicht zurück-
genommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subskription
werden in der Administration
dieses Blattes (Bintzerstraße 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expediti-
onen: in Budapest: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger, in Wien: A. Oppalik,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Moser, M. Dukas' Nachf. (Max
Angenfeld & Emeric Lesser),
H. Schalek, J. Danneberg;
in Berlin, Hamburg, Paris:
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a/M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen
Garonnseite kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 8. B., evtl. der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Titel-Abonnements-Bureaus: In Adlas bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 200. Hermannstadt, Samstag den 29. August 1896. 112. Jahrgang.

Verirrung — Verwirrung.

Berlin, 25. August.

Urkraft sind die Klagen über die Ungerechtigkeiten, von denen unser ganzes Leben erfüllt ist, über die Bedrückungen, denen die armen und Schwachen ausgelegt sind, über den Jammer und das Elend, das unter den Menschen herrscht. Die ganze Welt hat nach der Ansicht mancher gewaltigen Rufer in diesem sozialen Streit ihr Daseinsrecht vermisst, und sie ist daher einem göttlichen Strafgericht rettungslos verfallen. Soll diese Katastrophe jedoch vermieden werden, dann ist eine allgemeine Umkehr und eine individuelle Einkehr unbedingt erforderlich. Man muß der Welt entsagen, ihrem Treiben entziehen, dann werden alle jene Uebel ein Ende nehmen. Die Verkünder des großen Gedankens der Selbstentäußerung zu Gunsten der Allgemeinheit, die Propheten des alten, die Apostel des neuen Bundes lebten mehr oder weniger in sozialistischen Vorstellungen. Jammer war das ethische und das religiöse Ziel auf die Herstellung einer gewissen Gleichheit unter den Menschen gerichtet, damit Gerechtigkeit überall herrsche, damit Noth und Elend verschwinde, und jedes böse Trachten aufhöre. Zuweilen ist es der hinreißenden Beredsamkeit einzelner machtvoller Persönlichkeiten gelungen, in diesem angebotenen Sinne auf ihre Umgebung zu wirken.

Die Geschichte mehr von solchen Beispielen zu erzählen, wie in einzelnen kleinen Genossenschaften sich eine Verwirklichung der Stimmung geltend macht, in welcher die Reichen ihre Schätze von sich werfen, um sie zu Gunsten der Armen zu verwenden. Für die Dauer hat solch' eine Ethik, solch' ein Außerordentliches noch nie und nirgends vorgehalten. Die Welt verfiel dann wieder in ihr selbstschändliches Treiben; die Unterschiede zwischen Hoch und Niedrig, Arm und Reich traten wiederum in aller Stärke hervor, und Noth und Elend behaupteten wiederum ihren furchtbaren Einfluß in der menschlichen Gesellschaft. Entsprechend der allgemeinen Entwicklung, zu welcher eine Volksgemeinschaft gelangt, gestalten sich dann die Verusche und Bestrebungen, jenen Uebeln nach Möglichkeit zu steuern. Geseh, Verwaltung müssen immer noch als die besten Abwehrmittel gegen jene beklagenswerthen Zustände unter den Menschen angesehen werden, deren vollkommene Beseitigung keiner irdischen Macht jemals gelingen wird. Das goldene Zeitalter der Sage, das tausendjährige Reich des Friedens und der Glückseligkeit, die Verheißungen des modernen Socialismus — sie bilden allesamt nur die verschiedenen Ausdrucksformen einer und derselben Vorstellung, einer und derselben Sehnsucht nach äußerem Wohagen und innerer seelischer Ruhe. In vergangenen Zeiten, als die religiösen Vorstellungen das Denken und Handeln der Menschen beherrschten, verlegte man diesen Glückseligkeitszustand in eine von Gott verheißene Zukunft. Unser, von ökonomischen Ideen erfülltes Jahrhundert strebt dagegen die unmittelbare Besserung der menschlichen Verhältnisse an und will von jenen heiteren Fernsichten nicht viel wissen. Neue ethische Ziele, welche die Religion als anzustrebende Pflichten eingeleitet hat, obwohl ihre Erfüllung jenseits des menschlich Erreichbaren liegt, kommen daher nur insoweit in Betracht, als in ihnen Erziehungsmittel für die Menschheit gegeben sind. In der praktischen Politik, das heißt in der Staatskunst, die unter gegebenen Verhältnissen das Beste zu erreichen sucht, können jene ethischen Ziele nicht als maßgebend gelten. Vielmehr wird hier Alles darauf ankommen, daß die Ausgestaltung unseres Staatswesens sich nicht in einen bewußten Widerspruch mit jenen Zielen setze. Die eigentlich politischen Parteien haben daher wohlweislich vor jeder Verquickung mit religiös-ethischen Elementen zur Erreichung ihrer für die Wohlfahrt der Gesamtheit notwendigen Ziele sich gehütet. Man hat sie deshalb von vielen Seiten bitter getadelt. Ja noch mehr, man hat ihnen entgegen gehalten, ihre Zeit sei gänzlich abgelaufen und sie tähten besser, abzudanken und sich selber aus dem Bunde der Lebendigen zu streichen. Fortan sei einzig „Social“ Trumpf, und nur „social“ Parteien hätten eine Daseins-Berechtigung. Einer Regierung, der der prüfende, sorgsam erwägende und durch die gemachten Erfahrungen nun einmal mißtrauisch gewordene bürgerliche Liberalismus unbenommen sein mußte, kam die Verkün-

digung dieses neuen Dogmas von der endgiltigen Beseitigung dieser politischen Oppositions-Partei durch eine rein sociale Gruppe sehr gelegen. Sie half kräftig an dem eingeleiteten Zertrümmerungs-Werk. Mit welchem Erfolg dies geschah, davon ist ja die Entwicklungs-Geschichte unseres parlamentarischen Lebens während der letzten zwanzig Jahre Beweis genug. Der Julaufstand jener socialistischen Faktion, auf der die grundsätzliche Vereinigung aller geschichtlich Gewordenen mit großen Lettern geschrieben war, wuchs ins Ungeheuerliche und erschreckte gar Viele. Das Ende der alten Weltordnung schien herangebrochen zu sein. Die gegnerischen Parteien, namentlich die positiv-religiösen, jammten auf Abwehr.

Während früher alle die unendlichen humanitären Bestrebungen, insofern sie von der Kirche und ihren Vertretern ausgegangen waren, fast ausschließlich auf dem Grunde der gebotenen Nächstenliebe sich aufbauten, und lediglich aus ihr heraus manch' staunenswerthe That erwuchs, bekamen fortan alle diese kirchlich-humanitären Unternehmungen einen sehr scharfen politischen Beigeschmack. Die Leiter der Bewegung wollten der Socialdemokratie ihre Rundschau sozusagen abwendig machen, und sie besannen sich daher auf den socialistischen Kern in der Religion, auf die verheißene Beseitigung aller Noth und alles Elendes. So entstand das verhängnisvolle verwerrende Schlagwort: „christlich-social“. Aber gleich bei dem ersten sichtbaren Auftreten dieser christlich-socialen Bewegung zeigte es sich, daß jeder der Leiter mit dem ausgegebenen Kennworte einen anderen Sinn verband. Ein Keim zu einer socialpolitischen Sectenbildung war gelegt, und es dauerte gar nicht lange, da schossen die einzelnen Zweige wie aus einem Treibhaus üppig empor und machten einander den Nährboden schließlich freitig. Der Socialismus auf positiver religiöser Grundlage, wie ihn die Christlich-Socialen in's praktische Leben einzuführen bestritten waren, ist aber mit unseren geschichtlich gemordenen Zuständen ebenso unvereinbar, wie jene auf der materialistischen Anschauung aufgebaute reine Socialdemokratie.

Es konnte auch nicht lange ausbleiben, und der innere Widerspruch mußte sich den christlich-socialen Wortführern aufdrängen. Eine Scheidung zwischen den consequenten Anhängern des religiösen Socialismus und den mehr vermittelnden Elementen war unausbleiblich. So entstanden die Jungen und die Alten innerhalb der Christlich-Socialen, so erfolgte die Ablösung von der conservativen Partei, die zu gut im politischen Leben gestult war, um nicht die Unvereinbarkeit religiös-ethischer Ziele mit practischer Betätigung im Staatsleben sehr bald zu bemerken. Aber innerhalb der nunmehr freigewordenen christlich-socialen Schwärmscharen begann es sich ebenfalls mächtig zu regen. Ganz wie es in der natürlichen Entwicklungsgeschichte, zeigte sich auch hier zunächst leichte Einschüngen am Jellenkörper, die auf eine bevorstehende Theilung hindeuteten. Die wirkliche Theilung ließ denn auch nicht mehr lange auf sich warten, und nun tummelten sich in der hellsten Gewimmel in dem seudsten, formlosen Elemente Christlich-Socialer erster und zweiter Ordnung, Kirchlich-Socialer, Evangelisch-Socialer, Radical-Socialer und wie die politischen Kleinbeiwesen sonst noch heißen mögen. Sie sind in ihren Lebensbedingungen ebenso schwer zu unterscheiden, wie manche Bacterienarten, und es flimmert Einem vor den Augen, wenn man dieses Durcheinander von regellosen Bewegungen betrachtet.

Und diese in sich uneinigen und unvereinbaren Elemente, diese innerlich wirren Gruppen vermessen sich, den Anspruch auf einen Krystallisationspunkt zu neuen bleibenden Gebilden zu erheben! Diese unreifen Einbringlinge in unser politisches Leben wollen die Welt allen Ernstes glauben machen, daß sie dazu berufen sind, den abgeklärten bürgerlichen Liberalismus abzulösen und seinen Platz im politischen Leben unseres Volkes einzunehmen? Ein seltsames Schauspiel dürfte kaum noch in der Geschichte aufgeführt worden sein. Man durchmustere nur die mannigfachen Programme, welche die betreffenden Sectenhäuptlinge beinahe allwöchentlich veröffentlichten, und man wird über die Unklarheit der darin ausgesprochenen Ideen und naturgemäß über die aus ihnen entspringenden, geradezu ungeheuerlichen Forderungen erstaunt, ja verblüfft sein. Von irgend einem practisch werth-

baren Gedanken ist nirgendwo die Rede; dagegen wimmelt es in ihren Parteifundgebungen von hohen Proben, von schwülzigen Allgemeinheit, wie man solchen nur noch etwa in den Proclamationen jener kindlich-radicalen Revolutionäre des vorigen Jahrhunderts begegnen kann.

Einen Trost mag man indessen aus allen diesen Erscheinungen in unserem öffentlichen Leben schöpfen, nämlich den, daß die Fruchtbarkeit in der Erzeugung derartigen social-politischen Parteispielearten im umgekehrten Verhältnisse zu ihrer Bedeutung und zu ihrer Lebensfähigkeit steht. Diese Mißbildungen tragen den Todeskeim in sich; sie mögen wohl auf den ersten Anblick wunderbar, ja schreckenerregend und verwirrend wirken, allein eine längere Dauer ist ihnen nicht beschieden. In einem anderen Sinne gilt vielmehr von ihnen das Wort: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. August.

Die „Wiener Abendpost“ widmet der Ankunft des russischen Kaiserpaars einen schwungvollen Begrüßungs-Artikel. Das Blatt sagt: Kaiser Nicolaus ist in Wien kein Fremder, er hatte bereits hier gewohnt. Nun sieht er die Kaiserstadt zum ersten Mal wieder, seitdem er die Herrschaft übernommen hat; ihm zur Seite ein junges Haupt, vom Glanze hoheitsvoller Schönheit umleuchtet, geabelt nicht minder durch Geburt, als durch Vergegen- und Geistesgaben, zieht seine Gemahlin bei uns ein. Ein gleich herrliches Willkommen, welches ihnen das österreichische Kaiserpaar bietet, wird von den Völkern der Monarchie geboten. Specieell Wien weiß die Ehre zu schätzen und blickt den Gästen des Kaisers mit freundschaftlicher Sympathie. Das Blatt hebt hervor, Kaiser Nicolaus zeigte, daß es ihm ein heiliger Ernst sei mit der Herrscherkrone. In dieser Auffassung seines erhabenen Berufes begegnet er dem Kaiser-König Franz Josef, welcher den Ruhm des Souveränitäts im Gedenken des Staates und im Glück der Bürger sucht. Kaiser Nicolaus strebt einem gleichen Ziele zu. Diese Uebereinstimmung knüpft die Freundschaft der beiden Fürsten. Zur Festigung dieses Verhältnisses trägt auch bei, daß in den, die Staaten Europas bewegenden Fragen ein hocherfreuliches Einvernehmen zwischen den beiden Regierungen sich bekundet, welches die friedliche Entwicklung Europas verbürgt. Der Besuch des russischen Kaiserpaars ist ein Fest des Friedens.

„Das“ bespricht sympathisch den Czarenbesuch am Wiener Hofe und sagt, daß eine conservative Politik in Europa ohne eine ernsthaft überdauernde Verständigung zwischen den beiden Mächten ganz unmöglich sei. Die Völker Oesterreich-Ungarns bringen Kaiser-König Franz Josef Verehrung und Vertrauen entgegen und umgeben seinen Thron mit Treue und Anhänglichkeit und sehnen sich darnach, aus der Zusammenkunft das größte Wohl, die höchsten Vortheile entstehen zu sehen.

Die liberale Partei des Reichstages hält am 2. September (Mittwoch), Abends 7 Uhr eine Conferenz, in welcher der Gesandtschaftsbericht über das Strafverfahren verhandelt werden soll.

Die Nationalpartei will nun, nachdem ihr Führer Graf Albert Apponyi die für einige Monate unterbrochene Action jüngst in Sommerreue wieder aufgenommen hat, energisch an ihre Organisation gehen. Der Präsident der Nationalpartei Ferdinand Horanichy wird schon am 6. September seinen Wählern im Sepsier Bezirke seinen Redenschaftsbericht erstatten und sich hiebei über die nächsten Aufgaben der Partei äußern. Ferner wird noch im Laufe des Monats September in Temesvar eine Versammlung der südbanarischen Nationalpartei stattfinden, bei welcher auch Graf Albert Apponyi erscheinen und in einer längeren Rede über die Gefahren der gegenwärtigen politischen Situation sprechen wird.

Bekanntlich hat seinerzeit die Synode der Augsburgischer evang. Kirche, um den fortwährenden panlawistischen Umlrieben in dem Districte diesseits der Donau ein Ende zu machen, eine Reueintheilung der

Feuilleton.

Der Doppelgänger.

Roman von Karl Götlig.

(2. Fortsetzung.)

2. Polizeilich angemeldet.

Werner, ein hübscher junger Mann mit gewandten und angenehmen Manieren, wie sie sich für den Oberkellner eines großstädtischen Hotels von selbst verstehen, bezieht seinen Posten in der Hauskammer, während der Portier und ein Hausknecht an die Droschke traten und den beiden Herren beim Aussteigen behilflich waren.

Scholwin ging voran und wurde von dem Oberkellner zuerst begrüßt. Semper folgte langsamer nach, während der Portier und Hausknecht, mit dem verhältnismäßig wenigen Gepäck der beiden Reisenden beladen, den Beschluß machte.

„Zwei gute, womöglich aneinanderliegende Zimmer für uns,“ sagte Scholwin zu Werner, indem er mit diesem durch den auf beiden Seiten mit blühenden Oleander-Bäumen besetzten Hausflur schritt; „ich habe vor einigen Jahren schon einmal hier logirt und hoffe, daß es mir jetzt bei Ihnen wieder ebenso gefallen wird, wie damals.“

„Das „Deutsche Haus,“ entgegnete der Oberkellner verbindlich, „ist seitdem zwar in andere Hände übergegangen, doch hoffe ich, daß es den Herren nicht nur ebenso, wie früher, sondern jedenfalls noch besser gefallen wird, denn seit den beiden letzten Jahren hat unser Hotel in seinen Einrichtungen ganz besondere Verbesserungen erfahren.“

Damit blieb Werner am Fuß der großen Treppe stehen, welche in die oberen Stockwerke hinaufführte und zog eine Ringel. Der Zimmerkellner des ersten Stockes blickte über das Treppengeländer herab.

„Zimmer Neunzehn und Zwanzig!“ rief Werner hinauf, verbeugte sich dann vor den beiden Herren, indem er hinzusetzte: „Später habe ich wieder die Ehre.“

Scholwin und Semper gingen in die obere Etage und nahmen von den ihnen angewiesenen Zimmern Besitz.

Nach kaum zehn Minuten erschien Scholwin schon wieder unten im Speisesaal, der im Erdgeschoß des Hauses nach dem Hofe hinaus lag. Werner stand dort an einem Bulte und schrieb Rechnungen aus. Es war jetzt die ruhigste Zeit des Tages für das Hotel.

An der Wand des Speisesaales befand sich eine große Uhr, deren Zeiger auf fünf Minuten vor halb Sechs standen. Die Table d'hôte fand hier von drei bis vier Uhr statt, und die Tafel war bereits abgeräumt.

„Werden wir,“ fragte Scholwin im Eintreten, „jetzt noch bei Ihnen etwas speisen können? Es ist zwar ziemlich spät, aber wir sind um zwölf Uhr von S. abgefahren und hatten unterwegs keine Gelegenheit, zu dinieren.“ Bei diesen Worten hing er seinen Hut und Sommer-Paletot an einen Wandriegel.

Werner, der bei Scholwin's Eintritt in den Saal sogleich zu schreiben aufgehört hatte, trat an die große Tafel.

Auf derselben lag zwischen zwei mit frischen Blumen gefüllten Vasen eine Speisekarte, welche er nahm und Herrn Scholwin überreichte, indem er sagte:

„A la carte können die Herrschaften zu jeder Tageszeit speisen.“ Damit rüdete er einen Stuhl zurecht.

Scholwin setzte sich und studierte den Speisezettel.

Während er noch mit diesem Studium beschäftigt war, trat auch Semper durch die hohe Glasthür vom Fluß herein. Werner zog einen zweiten Stuhl zurück und machte zu Semper eine einladende Handbewegung. Semper nahm an Scholwin's Seite Platz.

„Nun,“ sagte der Letztere, indem er aufsaß, „haben Sie Ihre Toilette beendet?“

„Wie Sie sehen,“ antwortete Semper, „habe ich dieselbe nicht gewechselt, sondern nur den Reifstaub abgeschüttelt.“

„Das habe ich auch gethan,“ lachte Scholwin und zeigte dabei zwei Reihen prachtvoller Zähne, die wie ein weißes Wollgeschöß aus der Umgebung seines rabenschwarzen Bartes hervorleuchteten, „aber in viel kürzerer Zeit; denn ich habe nachher schon fünf Minuten lang auf das interessante Menschengewühl der Straße hinausgeschaut und bin nun auch schon mit dem Studium der Speisekarte fertig.“

Damit übergab er dieselbe seinem Reisegefährten.

„Sie scheinen überhaupt geistig, wie körperlich lebender zu sein, als ich,“ erwiderte Semper, während seine Blicke die Speisekarte überflogen; „ich stehe nicht an, Ihnen dies Compliment zu machen.“

„Wenn man sich nicht rührt,“ lachte der Andere wieder, „kommt man heute nicht weit!“

Werner hatte einen kleinen Kellner-Behring, der in einem Winkel des Saals Messer und Gabeln mit einem Ledertuche abrieb, herbeigerufen und stand mit demselben hinter den Stühlen der Fremden, um deren Befehle in Empfang zu nehmen.

Als die beiden Herren Speisen gewählt, auch die Weinporte bezeichnet hatten, welche sie zu trinken wünschten, entfernte sich der kleine Kellner, um das Gemünschte zu holen.

Werner trat an sein Bult, kam aber sogleich wieder zu den beiden fremden Herren zurück. Er hatte zwei Bettel und eine eingetauchte Feder in der Hand.

„Das Essen wird sogleich bereit sein,“ sagte er, „darf ich die Herren inzwischen mit einer kleinen Formalität incommodiren, die polizeilichseits geboten ist? Es ist dann gleich abgemacht!“

„Was ist?“ fragte Scholwin und sah sich hastig um, als Werner von einer polizeilichen Formalität sprach.

„Es scheinen die polizeilichen Meldebettel zu sein,“ befohle ihn Semper, der die Papiere in Werner's Hand flüchtig gemustert hatte.

„Ganz recht,“ bestätigte der Oberkellner und legte die kleinen gedruckten Schemata auf den Tisch.

Scholwin riß dem Oberkellner die Feder mehr aus der Hand, als daß er sie nahm, und füllte mit einigen raschen Federstrichen die gedruckten

Districte vorgekommen, gegen welche aber einzelne Bezirke remonstrirten. So hat auch der Diptauer Bezirk, der, als Bischof Baltik nach Valoffa Gvarmat kam, im Sinne der Synodalgeseze zum Theildistricte ein- getheilt wurde, dagegen remonstrirt und keinen Vertreter zum Convent ent- sandt. In Folge des energischen Culturrens des Bischofs Zelenka hat jedoch der Diptauer Bezirk in seiner am 24. d. stattgefundenen General- versammlung sich für die Anerkennung der Synodalgeseze ausgesprochen und auch gleichzeitig in der Person des Abgeordneten Peter Matustka einen Vertreter für den Convent gewählt.

Eine Athener Julschrist der „Vol. Corr.“ führt aus, daß man dort der Rückkehr des k. und f. Gesandten, Freiherr v. Rosset, mit erhöhtem Interesse entgegenlab, da man sich darüber klar war, daß er aus Wien präcise Instruktionen bezüglich der kretensischen Frage mitbringe. Baron Rosset habe in Athen jedenfalls einen günstigen Boden vorgefunden, da man insbesondere an den maßgebenden Stellen in der Ueberzeugung, daß sich das Wiener Cabinet bei seiner Stellungnahme in der kretensischen Angelegenheit (Schiedsrichter) in seiner Richtung von unfreundlichen Intentionen argen Griechenland leiten löst, vielmehr an seinen Sympathien für dieses griechische Regierung abermals nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht haben, daß es ihre Pflicht sei, die Zulufuhr von Kriegsmaterial aus Griechenland zu und Kreta sowie die Abgang von Freiwilligen dahin mit allen Mitteln zu verhindern, da andernfalls die Unruhen auf der Insel beständig neue Nahrung erhalten und dadurch eine Entwicklung der Dinge herbeigeführt werde, welche die auf die Beilegung der kretensischen Krise abzielende Action der Mächte die griechische Regierung habe eingesehen, daß der ganze Stand erschwere. Die griechische Regierung habe eingesehen, daß der ganze Stand der kretensischen Angelegenheit es als ein Gebot erscheinen löst, zur Ver- rückung der Lage auf der Insel nach Möglichkeit beizutragen, die Ver- richtigung des von Baron Rosset dargelegten Standpunctes anerkannt und rechtigung des von Baron Rosset dargelegten Standpunctes anerkannt und rechtigung ihm demgemäß die Zusage erteilt, ihren ganzen Einfluß zur Eindämmung der in Griechenland zu Gunsten der Kretenser herrschenden Bewegung auf- bieten zu wollen.

Der kretensische Reformentwurf wird von England vorgelegt werden. Die Zustimmung der übrigen Mächte erfolgt unverzüglich. Nach den Vorklären der Mächte wird die Souveränität des Sultans über die Insel anerkannt. Kreta erhält thatsächlich eine Autonomie und zahlt einen Tribut von 10 000 türkische Pfund; der Gouverneur wird von der Pforte auf fünf Jahre ernannt und darf ohne Zustimmung der Mächte nicht abgesetzt werden. Das Consularcorps in Canea wird die Verwaltung überwachen. Die türkische Besatzung wird sofort verringert, die Gendarmen reorganisiert, die Kammer bleibt auf ihrer jetzigen Grundlage. Nach einer Athener Depesche werden die kretensischen Führer diesen Plan annehmen unter der Bedingung, daß die Mächte auf die sofortige Zurückziehung der türkischen Truppen, beziehungsweise auf die Herabsetzung der Garnison auf 2000 Mann bestehen. Ferner verlangen sie die Heranziehung des griechischen Consuls zur Mitüberwachung der Verwaltung.

In den letzten acht Tagen haben langwierige Kämpfe zwischen drei, etwa aus 450 Mann bestehenden unter dem Oberbefehle des bekannten Cruzas stehenden Bänden und vier Bataillonen Truppen stattgefunden. Es soll letzteren gelungen sein, die Aufständischen bis auf etwa 80 bis 100 Mann zu vernichten. Die Truppen hätten nur geringe Verluste erlitten, und zwar 20 Tode und 30 Verwundete. Cruzas soll sich nach Trifala gerettet haben. Nach amtlichen Angaben soll nun die Chaleidische Halb- insel von den Bänden gänzlich geläubert sein.

Die Engländer, welche den Matabelen mit Waffengewalt nicht bei- zukommen vermochten, scheinen auf dem Wege von Unterhandlungen mehr Glück gehabt zu haben. Wie der „Post. Ztg.“ aus Buluwajo über London gemeldet wird, sind die Unterhandlungen von Cecil Rhodes mit den auf- ständischen Matabelenführern erfolgreich gewesen. Am Freitag erließen der Hauptlingssohn Grootboom bei ihm und sagte ihm, sechs Hauptlinge, die Peinzen Nanda und Bibi (Brüder des Königs Lobengula) und 34 Jünglinge wären im Gebirge, vier Meilen von Buluwajo, im geheimen Rathe ver- sammelt. Sie wünschten Mr. Culenbrander zu sehen. Sie würden auch Rhodes bewillkommen. Begleitet von Culenbrander, Dr. Sauer und einem Journalisten begab sich Rhodes unbewaffnet in's Lager der Aufständischen. Nach fünfständiger Unterredung legten sämtliche Hauptlinge als Zeichen ihrer Unterwerfung ihre Waffen zu Füßen Rhodes' nieder und verbürgten die Sicherheit der Wagenstrassen. Sie beklagten sich indeß über die schlechte Behandlung durch die Eingeborenen-Polizei, sowie über das Gebahren gewisser hervorragender Beamten der Chartered Company. Wenn künftighin Rhodes für sie sorgen wolle, werden sie nicht länger kämpfen. Rhodes erwiderte, die Eingeborenen-Polizei wäre abgesetzt, die beschuldigten Beamten nicht länger in Diensten der Chartered Company. Die Meldung sagt hinzu, der Krieg dürfe als beendet angesehen werden, da die Uebergabe des Hauptlings Secombe thatsächlich bedingungslos erfolgt sei.

Aubriken des Melbezettels aus. Semper nahm ihm darauf die Feder ab und folgte dann seinem Beispiel, aber viel langsamer, sehr viel bedächtiger. Werner nahm die Feder und beide ausgefüllte Melbezettel mit artiger Ver- beugung zurück.

Dieselbe große Verschiedenheit, die in den äußeren Persönlichkeiten des blonden Semper und des tiefbrünetten Scholwien herrschte, zeigte sich auch in ihren Handschriften.

Die Worte: „Ernst Scholwien, Baumeister aus W—burg“, waren sehr deutlich geschrieben, aber viel zu groß und langgezogen, um für das Auge angenehm zu wirken, während der andere Name: „Friedrich Semper, Schiffmakler aus P.“ klein und kräftig auf dem Papiere stand.

Und doch hatte gerade Semper sich besonders Mühe gegeben, langsam und deutlich zu schreiben, aber er hatte keine leicht leserliche Handschrift. Eine wunderliche Eigentümlichkeit war es noch bei seiner Schrift, daß die- selbe gemischt aus deutschen und lateinischen Buchstaben bestand, was wohl daher kommen mochte, daß er, wie er auf der Reise zu Scholwien gesagt hatte, längere Zeit in England gelebt und noch jetzt viel mit englischer Correspondenz beschäftigt war.

Auch Werner schien dies aufzufassen, denn er musterte beide Zettel genau. „Sie können meine Handschrift wohl nicht entziffern?“ fragte Semper mit dem ihm eigenthümlichen Accent.

„O doch, doch!“ erwiderte der Oberkärner schnell, als fürchtete er, durch ein Zug ständnis den fremden Herrn zu beleidigen.

„Es hat immer Unzulänglichkeiten im Gefolge,“ fuhr Semper fort, „wenn man, wie ich, zwei Sprachen gleich geläufig und gleich viel schreibt und spricht.“

„Ich merkte dem Herrn auch gleich den Ausländer an!“

„Gerade wie ich!“ sagte Scholwien auf diese Bemerkung des Ober- kärners.

„Und doch kauschen Sie sich Beide,“ versicherte Semper; „ich bin ein guter Deutscher, wie ich Ihnen, Herr Scholwien, ja schon mittheilte, ich habe eben nur mehrere Jahre in England gelebt, was sich noch immer be- merklich macht!“

Der Kärner kam mit den besten Speisen zurück und servierte die- selben den Fremden, während der Oberkärner an sein Pult ging und die beiden ausgefüllten Melbezettel unter einen Briefbeschwerer legte.

Während des Essens erbat sich Scholwien eine Zeitung.

(Fortsetzung folgt.)

Das Czarenpaar in Wien.

Wien, 26. August. Die Vorbereitungen zum Empfang des russischen Kaiserpaars sind fast vollständig beendet. Der Nordbahnhof ist an der Außenseite, sowie im Perron mit Reifsigurkunden und Fahnen in russischen und österreichischen Farben geschmückt. Beim Eingang und Ausgange des Kaiserpaars sind prächtige Parade- und Draperien aus rothem Peluche aufgestellt. Vom Bahnhof bis zur Burg, wo das russische Kaiserpaar angebracht. Vom Bahnhof bis zur Burg, wo das russische Kaiserpaar angebracht. Vom Bahnhof bis zur Burg, wo das russische Kaiserpaar angebracht.

Wien, 27. August. Heute früh regnete es ununterbrochen; erst gegen acht Uhr hörte der Regen auf, doch auch nachher war das Wetter trüb. Trotdem fällt das Publicum in dichten Reihen die Straßen und die Spalier bildenden Truppen nehmen auf der ganzen Einzugslinie Auf- stellung. Vom Nordbahnhof bis zur Alpenbrücke sind neunzehn Bataillone postirt, darunter auf der Praterseite vier Bataillone der bosnischen Re- giment Nr. 1 und 4. An beiden Seiten des Tegetthoff-Monumentes am Prater sind zwei Cavallerie-Batterien aufgestellt. Jenseits der Alpen- brücke zu Beginn des Stubentingens stehen an beiden Seiten je ein Halb- bataillon Infanterie und zwölf Batterien. Vom Franz Josephthor bis zum Schwarzenbergplatz stehen sechs Cavallerie-Regimenter, auf dem Schwarzen- bergplatz zwei Artillerie-Batterien; von hier bis zum Burgthor bilden vierzehn Bataillone Fußtruppen, darunter drei Bataillone des Tiroler Kaiserjäger- Regiments, Spalier. Vom äußeren Burgthor bis zur Hellaria stehen vier Bataillone. Am Bahnhofe ist die Ehrencompagnie aufgestellt.

Punct 10 Uhr Vormittags trafen die Erzherzoge und Erzherzoginnen, bald darauf Ihre Majestäten am Nordbahnhof ein. — Um 10¹/₂ Uhr fuhr der Sonderzug mit dem Czarenpaare in den Bahnhof ein. Bei Einlangen des Zuges intonirte die Musik die russische Hymne. Dem Zuge entstieg voreerst die Czarin, dann der Czar. Beide kamen erfreut und lächelnd zu unseren Majestäten, welche ihnen entgegenliefen; sowohl die Herrscher, wie deren Gemahlinen umarmten und küßten sich. Schritten sodann die Ehren- compagnie ab, worauf die Vorstellung der Erzherzoge, Erzherzoginnen und des Gefolges stattfand und auf den bereitstehenden Hofwagen die Fahrt zur Burg erfolgte. Der Czar nahm mit unserem Monarchen, die Czarin mit unserer Kaiserin-Königin in je einem Wagen Platz. Die auf den Straßen angeordnete Menschenmenge bereitete den Majestäten riesige Ovationen. — In der Burg wurden dem Czaren die Minister vorgestellt. Der Czar ver- fertigte in herzlicher Weise mit den Ministern, darunter auch mit dem Ministerpräsidenten Baron Desider Danffy. Nach der Vorstellung empfing der Czar die Ministerpräsidenten Baron Danffy und Grafen Bardeni und den Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, in besonderer Audienz.

Local- und Tagesnachrichten.

Sermannstadt, 28. August.

(Ereignungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffent- lichen Unterricht hat den Director der Marosvásarhelyer ev.-ref. Bürger- schule, Albert Pallos, zum Director, die diplomirte Erzieherin Elisabeth Fongh zur Hilfslehrerin an der Klausenburger staatlichen Mädchenschule ernannt.

(Frauen als Apothekerinnen.) Der Unterrichtsminister hat im Einvernehmen mit dem Minister des Innern am 10. d. an sämtliche Municipien einen Erlass gerichtet, wonach in Folge oberhöchster Entscheidung vom 18. November 1895 Frauen von nun ab als Apotheker-Practikantinnen aufgenommen werden können. Die Aufnahme kann jedoch nur von Fall zu Fall geschehen und sind Aufnahmefälle mit dem Nachweis über die mit Erlass Nr. 35.985 vom Jahre 1892 bezeichnete Vorbildung und in Be- ziehung des Gutachtens des Oberphysicus dem Unterrichtsminister zur end- gültigen Entscheidung im Einvernehmen mit dem Minister des Innern zu unterbreiten.

(Studienstipendium.) Die Schenninger Forstakademie schreibt einen Concur auf ein Studienstipendium von 1000 fl. aus. Der Stipendi- st muß vom 1. October anfangen innerhalb eines Jahres an der Wüdnitzer Universität die forstlichen Fachwissenschaften hören, an den damit ver- bundenen Übungen theilnehmen, ferner die Einrichtung der Bücher und Mariabrunnen Forst-Veruchsstationen studiren. Im Staatsdienst stehende Forstmänner bleiben nebstbei im lausenfreien Genusse ihrer Bezüge. Gesuche find bis 8. September an die königliche Direction der Bergwerks- und Forst- direction in Schenmig zu richten.

(Abislo) Auf die in Nr. 196 dieses Blattes vom 25. August l. J. enthaltene Kundmachung der Intendanz des k. und f. 12. Corps wegen Veräußerung von Scarpapier am 10. September l. J. wird hiermit aufmerksam gemacht. Das Scarpapier kann im Amtgebäude der Corps-Intendanz (II. Stock, Thür Nr. 119) täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags befristigt werden.

(Militärisches.) Heute langte ein Bataillon des 2., sowie das ganze 50. Infanterie-Regiment aus Kronstadt hier an, um bis 2. Sep- tember die Quartiere zu beziehen; sodann wird zur Concentrirung ab- marschirt.

(Musikverein.) Die Damen des Chors werden ersucht, sich zur Ausführung eines Trauungs-Gesanges morgen Samstag etwas vor 1¹/₂ Uhr auf dem Orgelchore der ev. Kirche einzufinden.

(Promenade-Russ.) Sonntag den 30. d., Nachmittags 4 Uhr, wird die hiesige Stadtkapelle auf der oberen Promenade mit folgendem Programm spielen: 1. „Bienenhons-Marsch“, von Schneider. 2. „Des Teufels Antheil“, Ouverture von Tittl. 3. „Seufzer-Walzer“, von Ivanovic. 4. „Walpurgisnacht“ aus der Oper „Faust“, arrangirt von Schwertner. 5. „Blumenprache“, Mazur von Strauß. 6. Polpourri aus der Oper „Der Vogelhändler“ von Balzer. 7. „Sturm-Galopp“ von Komzot.

(Unterricht.) In einem Entresflet theilt ein Klausen- burger Blatt folgendes mit: „Im Herbst werden, wie verlautet, die Karlsburg-Fogaras und Blasendorf griech.-kath. Bis- thümer zu einer Synode zusammengetreten.“

Bisher hatten wir Kenntniß von einem griech.-kath. Erzbisthum, dessen amtlicher Titel (mit dem Sitz in Blasendorf) „von Alba Julia und Fogaras“ lautet. Ganz neu ist daher die Entdeckung des Klausenburger Blattes, daß griech.-kath. Bisthümer in Karlsburg-Fogaras und Blasendorf existiren.

(Circus Volpi.) Die Anzeichen, unter welchen die Eröffnungs- Vorstellung des auf dem Hermannsplatz errichteten Circus Volpi gestern Abend vor sich ging, dürfen getrost als günstige bezeichnet werden, denn der Besuch war sehr zahlreich, folglich wiesen auch die „besseren“ Räume keine Blöde leerer Sitze auf; selbstverständlich war die Galerie dicht besetzt, was jedenfalls als bedeutsam gelten kann, da doch der Mannschaffstand der Garnison, der zum Besuche derselben bekanntlich ein ausgiebiges Contingent zu stellen pflegt, seit 25. d. fern von Hermannsstadt bei den Übungen weilt. Die Leistungen der zwiehandigen, vierhändigen und vierhändigen Kräfte der Gesellschaft bezeugten entschieden, ungetheiltem Beifall, welcher eine specielle

Mürze durch große Heiterkeit erhielt, deren Erreger die Künstler aus der Thierwelt sind. Die wirklich vorzügliche Dressur derselben sicherte ihren Weistern, den Herren Volpi sen. und jun., sowie Herrn Cembrani rauschenden Applaus und mehrfache Hervorrufe. Nebenher Auszeichnungen hatten sich zu erfreuen die jugendlichen Geschwister Bawen für ihre Dar- bietungen auf dem Doppel Trapez, die jüngere derselben überdies für ihre Kunstschul-Produktionen, desgleichen Herr Baudegnotto, den wir — wenn unser Gedächtniß nicht täuscht — bereits früher unter einem andern nom de guerre zu sehr Gelegenheit hatten, als Jongleur und Gleich- gewichtskünstler. Schenwerth ist namentlich die hohe Schule eines Pommu, gewichtskünstler. Schenwerth ist namentlich die hohe Schule eines Pommu, gewichtskünstler. Schenwerth ist namentlich die hohe Schule eines Pommu, gewichtskünstler.

(Den p. t. Hausfrauen zur besonderen Beachtung.) In Nr. 16 der Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung, Hygiene und Waarenkunde vom 23. d. M. findet sich folgende beachtenswerthe Mit- theilung vor: „Amerikanische Kaffeebohnen sind die Darstellung zu 35 Pennige per Pfund zum Verkaufe angeboten und ist die Darstellung eine so überraschend naturgetreue, daß die künstlichen Bohnen, unter echten Kaffee gemischt, von diesem nicht unterchieden werden können. Der ge- nannte Fabrikant bittet gleichzeitig um Einwendung von gebranntem Kaffee- kaffee, um die Färbungen bei Bestimmung vornehmen zu können. Eine Ent- deckung ist nach seiner Ansicht gänzlich ausgeschlossen, weil die Kaffeebohnen gänzlich unverdächtig und harmlos aussehcn. — Bisher hat man sich durch den Einkauf ganzer Bohnen täuschen lassen, da im gemahlten Kaffee doch nur gefälschtes Zug zu haben war; jetzt ist man auch da schon directe dem Betrogenwerden ausgesetzt.“ — Daß auch unsere Hausfrauen in der kürzesten Zeit mit diesem „amerikanischen Kaffeebohnen“ bekannt ge- macht werden dürften, kann aus einer weiteren Mittheilung in derselben Nummer dieser Zeitschrift mit Bestimmtheit angenommen werden; diese letztere lautet folgendermaßen: „Gefälschte Kaffeebohnen. In Budapest wurde kürzlich in verschiedenen Kaufhäusern verdächtig ge- brannter Kaffee mit Beschlag belegt und der städtischen Lebensmittel-Untersuchungsanstalt zur Untersuchung übergeben. Hierbei wurde, wie es heißt, festgestellt, daß der fragliche Kaffee aus Wehl besteht, aus einer Fabrik in Böhmen (?) stammt und unter dem Namen „Pannonia-Kaffee“ nach Ungarn in Verkehr gebracht wird. — Es handelt sich augenscheinlich um die künstlichen Kaffeebohnen, auf welche in unserer Zeitschrift schon vor längerer Zeit und wiederholt aufmerksam gemacht wurde.“

(Todesfälle.) Johann Löb, Webermeister, ist vorgestern im Alter von 89 Jahren gestorben. Die Beerdigung fand heute Nachmittags aus der evang. Friedhofskapelle statt.

Gestorben ist: der Redactor der Münchener Journalisten J. S. Kreuz- maier, Redacteur des „Münchener Boten“, am 22. d. in München im Alter von 71 Jahren.

(Bosnisch-herzegowinische Abtheilung der Millenniums- Landes-Ausstellung.) Der Katalog der bosnisch-herzegowinischen Abtheilung der Millenniums- Landes-Ausstellung hat soeben die Presse verlassen. Dieser 22 Druck- bogen umfassende Band mit ungarischem und deutschem Text zerfällt in zwei Theile: den allgemeinen und speziellen. Der allgemeine Theil ist eigentlich die Monographie Bosniens und der Herzegowina, aus welchem der Leser objective Orientierung über die Verhältnisse der occu- pirten Provinzen gewinnt. Die Einleitung gibt die geographischen, geschicht- lichen, confessionellen, wirtschaftlichen, culturellen, juridischen, Verwaltungs- u. s. w. Verhältnisse und Institutionen bekannt, und zwar solcherart, daß wir uns ein klares Bild schaffen können darüber, was seit 1878 für das Aufblühen dieser Länder geschehen ist. Besondere Abschnitte behandeln das Bergwerkswesen, die Verkehrs-Verhältnisse (bosnisch-herzegowinische Staats- bahnen), Forstwirtschaft, Fischzucht, das Jagdwesen, die Zinnzucker-Strah- lungen, Hausindustrie, Vazar-Leben, die Tabak-Production und Fabrication, das Bauwesen (Straßen, Wasser-, Hochbauten). Die Serajewer elektrische Bahn und Beleuchtung. Besonders interessante Abschnitte berichten über das Kunstgewerbe, Viehzucht, Gewerbe (mit literaturgeschichtlichen Skizzen) und über die ethnographischen Verhältnisse. In ungarischer Sprache ohne jedes Lob, auf Grund der trockenen Thatsachenberichte, welche großen Resultate die österreichisch-ungarische Verwaltung innerhalb achtzehn Jahren in der Durchführung des ihr anvertrauten europäischen Mandates erricht hat. Es ist dies ein authentischer Text zu dem glänzenden Bilde, welches die prächtige bosnisch-herzegowinische Abtheilung der Mil- lenniums-Landes-Ausstellung von dem überraschenden Fortschritte Bosniens und der Herzegowina uns vor Augen führt. Wer sich über die Verhältnisse dieser Länder Orientierung zu verschaffen wünscht, — wünschens- werth wäre es zwar, daß in Ungarn je mehr es wissen, was jenseits der Save der geniale Staatsmann Benjamin Kállay schafft, — dem empfehlen wir wärmstens dieses, vom Regierungsrath Constantin Hermann, Aus- stellungs-Commissar der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung, mit außer- ordentlicher Sachkenntniß sehr geschickt und lehrreich zusammengestellte Buch, das den Titel „Bosnien und Herzegowina auf der Mil- lenniums-Landes-Ausstellung“ führt, der Beachtung. Ueberall finden wir die notwendigen Daten, um die Vergangenheit mit der Gegenwart ver- gleichen zu können, und dieseract sind wir in der Lage, selbst beurtheilen zu können, was innerhalb 18 Jahren zum Wohle der Bevölkerung geschehen ist. Den zweiten Theil des Bandes bildet der specieller Katalog. Dieser ist indeß ebenfalls nicht die bloße Vorkführung der Zahlen, sondern derselbe enthält ebenso viele wichtige culturelle, Verkehrs-, statistische und gewerbliche Daten, wodurch er sich von den tabulomäßigen Ausstellungs- katalogen vorthellhaft unterscheidet, weil er bei jedem bedeutenden Gegen- stande allsogleich auf jene Verhältnisse verweist, unter welchen derselbe zu Stande gekommen, und über die Entwicklung des betreffenden Faches, sowie dessen gegenwärtiges Stadium orientirt. Die hübsche Ausstattung des Bandes belobt die Bester Buchdruckerei-Actiengesellschaft; der Preis beträgt 50 kr. — Dieses Buch wird in kürzester Zeit auch in bosnischer Sprache, und zwar in Latein- und in Cyril-Schrift erscheinen.

(Preisauschreibung.) Die Direction der Wiener Landes- Straußfahrlage schreibt eine Concurrenz auf zwei Preisarbeiten über folgende Fragen aus: 1. Es sollen die im practischen Leben zu Tage tretenden Mängel der auf die Durchführung von Bachthaus- und Kellerstraßen be- züglichen Verordnungen bezeichnet und zugleich entsprechende und concrete Vorschläge zur Abhilfe an den zu Tage tretenden Mängeln mit Rücksicht auf unser bestehendes Straßensystem gemacht werden. 2. Es ist eine solche sittenveredelnde Lectüre für Sträflinge zu verfassen, welche die Thatsache des tausendjährigen Bestandes des ungarischen Staates gehörig würdigt und die Wichtigkeit der Thatsache beleuchtet. Der Preis beträgt je 300 Kronen. An der Concurrenz können sich nur solche Personen betheiligen, welche im activen Dienst bei irgend einer Straußfahrlage stehen. Die Arbeiten sind bis Ende März 1897 einzureichen.

(Ein Goldbarren.) Im Handelspavillon der Millenniums- Ausstellung ist seit einigen Tagen in der Exposition der Oesterreichisch- ungarischen Bank auch ein Goldbarren im Gewichte von 12¹/₂ Kilogramm und im beiläufigen Werthe von 42.000 Kronen ausgestellt. Das Gold stammt aus einer englischen, südafrikanischen Colonie, doch trägt der Barren die österreichisch-ungarische Punze.

(Ein interessanter Sträfling.) Aus Satoralja- Ujehany schreibt man vom 25. d.: Der interessanteste Sträfling unseres Gefängnisses ist gegenwärtig der wegen falscher Klage zu zweijährigem Kerker verurtheilte Bartholomäus Fehérvary, der vor einigen Jahren als falscher Bettelkönig, später wieder in der Rolle eines „Finanzcommissars“ und „Honvéd-Brutemants“ mit dem Strafzweige in Gollfion getrieff. Man

gibt er fängnisse werden Gesehe nehmten fängnisse eines B entkräftet verleben in sich S mit Sp sich nun hie er m bühung Gerichiel Nachts, daß im wurde u Polizei- und der beständige Kuiser mit der fünf Kr Nr. 67 Kindern Stod de das Gffe haltung, Nachtm zu geben und ber leben zu Geliebte Wuth de keinen G ein luge die B den G flucht, auf die fortigen Mörders nach M werden (Gmäd) wöbnlich Arbeit tractirte meinte s sie nicht ermutigt bald m die Ans Hippob gestört. Camy Frauen Ein h zum Be wurde B langte dorf s jammen Folge merken nicht g Sturm schwere Defan, einen u Wucht kamen ziegel t 26. d. auf der wurde noch m die „E Erfinde werthe und de brauche kennt j seht j der G schinen worden sagt da werden findung gemacht im In neu a Sch n einträ innerer panzer jährlic durch b ist aus und ba Nieder der Qu jehige wied Secunt Straß Zulam der An

Aus dem Amtsblatte.

Am 31. August (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrikation der Leopold Friedrichs'schen Concursmasse in Fogaras. (Dortiger Gerichtshof). Am 1. September beim t. Baunahme in Deba Offert-Verhandlung wegen Stößenherstellung. Am 1. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenheiten der Katharina Kömner geb. Barnich in Karlsburg. (Dortiger Gerichtshof). Am 2. September (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrikation des Dr. Julius Barock in Rézdi-Balazsely. (Dortiger Bezirksgericht). Am 11. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenheiten des Johann Péter in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof). Am 15. September bei der Direction der Szamosjvarer Landesstrafanstalt Offert-Verhandlung wegen Lederlieferung. Am 16. September bei der Direction der Szamosjvarer Landes-Strafanstalt Offert-Verhandlung wegen Lieferung von Garn. Am 30. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenheiten des Aurel Danos in Buchum. (Abundbanauer Bezirksgericht). Am 1. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenheiten des Dionys Balogh in Abundbanpa. (Dortiger Bezirksgericht). Am 13. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenheiten des Karl Philip in Reußmarkt. (Dortiger Bezirksgericht). Am 14. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenheiten des Demeter Dobrota in Pojana. (Reußmärkter Bezirksgericht). Am 19. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenheiten des Stefan Menaşagi in Gergely. (Terdaer Gerichtshof). Am 27. November (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenheiten der Jula Jazar geb. Polju in Meşo-Szent-Jakab. (Terdaer Gerichtshof). Aufforderungen. Vom Decker Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Sigor Leib in Kapolnec-Monosor bis 30. September. Vom Eisenbahndirektor zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Anton Szenpéteri in Eisenbahndorf bis 20. October. Vom Eisenbahndirektor an Mathias Barabas und Barbara Barabas aus Eßl-Balazs, ihren Aufenthalt bis 25. August 1897 bekannt zu geben, widrigenfalls dieselben für verstorben erklärt werden. Friedigungen. Bei der Lagerverwalter-Finanz-Direction eine Rechnungs-Practanten-Stelle. Gelübe bis 6. September. Beim Eisenbahndirektor eine Finanzwache-Practanten-Stelle. Gelübe bis 8. September. Am Bezirks der Decker Finanzdirection eine Finanzwache-Practanten-Stelle und eine Dreiausesser-Stelle. Gelübe bis 10. September.

Beim Abundbanauer Bezirksgericht die Grundbuch-Adjuncten-Stelle. Gelübe bis 11. September. Beim Marosvásárhelyer Bezirksgericht eine Gerichtsvollzieher-Stelle. Gelübe bis 12. September. Beim Decker Gerichtshof eine Kanzlisten-Stelle. Gelübe bis 26. September. Rundmachungen. Vom Marosvásárhelyer Gerichtshof, daß der Concurs gegen Lazar Karlas in Szag-Magen aufgehoben wurde. Vom Eisenbahndirektor, daß Andreas Fekete aus Eßl-Zusnad unter Curatel gestellt wurde. Vom Rézdi-Balazselyer Gerichtshof, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Felső-Gematen am 21. September stattfindet. Vom Decker Gerichtshof, daß die Tagfahrt wegen Wald-einscheidung in Rézdi-Balazsely am 12. October stattfindet.

Mit 1. September beginnt ein neuer Kurs für Kleider-Schnittzeichnen und practisches Weißnähen. Dasselbe werden auch sämtliche Handarbeiten, wie: Sticken, Klöppeln, Knäpfen u. s. w. unterrichtet. Marie und Hermine Lurz, Fleischergasse Nr. 21. [629] 3-3

CACAO-VERO entölt, leicht löslicher Cacao, feinste Marke. Chocoladen Anerkannt vorzügliche Qualitäten. HARTWIG & VOGEL Bodenbach. Zu haben in den meisten Conditoreien, Specerei-, Delicatess- und Droguen-Geschäften.

Eine tüchtige Köchin sucht Stelle für sofortigen Eintritt. Adresse zu erfragen bei der Administration dieses Blattes. [633] 2-2

Eine diplomirte Handarbeits-Lehrerin erteilt gründlichen Unterricht im Stricken, Häkeln und Sticken, besonders im Kleidermachen, Schnitt, Zeichnen und Weißwäsch-Nähen. Näheres zu erfragen Elisabethgasse 44. [630] 3-3

Beste Wäsche der Welt! Wer seine Beschuhung schön glänzend u. dauerhaft erhalten will, kaufe nur Fernolendt-Schuhwische für lichtiges Schuhwerk, nur Fernolendt's Naturleder-Creme. Kaiserl. kön. priv. Fabrik gegründet 1832 in Wien. Fabriks-Niederlage Wien, I., Schulerstrasse 21. Ueberall vorrätig! Wegen der vielen werthlofen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen St. Fernolendt.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER. Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. GOTTIEB TAUSSIG, k. und k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. Zu haben in J. C. Molnar's Apotheke in Hermannstadt, Heltauer-gasse Nr. 59, bei J. Buresch jun. in Mediasch und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. [176] 51-48

Fahr-Ordnung auf den Linien der k. ung. Staats- und Vicinal-Eisenbahnen. Gültig seit 1. Mai 1896.

1. Budapest-Großwardein-Klausenburg-Kronstadt-Breda-Deba. a) Eisenbahn (via Arad): Abg. von Wien 8 Uhr 5 M. Früh; von Budapest 1 Uhr 55 M. Mittags; Abg. von Arad 6 Uhr 52 M. Abends; Abg. 7 Uhr 10 M. Abends; Abg. in Bistritz 10 Uhr 8 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 18 M. Nachts; Abg. in Karlsburg 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Eßl-Balazsely 11 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Rézdi-Balazsely 11 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 12 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 12 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Fogaras 12 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 1 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Sibiu 1 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Dejves 1 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Bistritz 2 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 2 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 2 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 3 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 3 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 3 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 4 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 4 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 4 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 5 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 5 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 5 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 6 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 6 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 6 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 7 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 7 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 7 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 8 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 8 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 8 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 9 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 9 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 9 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 10 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 10 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 10 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 11 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 11 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 12 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 12 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 12 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 1 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 1 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 1 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 2 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 2 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 2 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 3 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 3 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 3 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 4 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 4 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 4 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 5 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 5 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 5 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 6 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 6 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 6 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 7 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 7 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 7 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 8 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 8 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 8 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 9 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 9 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 9 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 10 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 10 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 10 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 11 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 11 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 12 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 12 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 12 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 1 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 1 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 1 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 2 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 2 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 2 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 3 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 3 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 3 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 4 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 4 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 4 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 5 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 5 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 5 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 6 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 6 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 6 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 7 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 7 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 7 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 8 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 8 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 8 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 9 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 9 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 9 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 10 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 10 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 10 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 11 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 11 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 12 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 12 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 12 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 1 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 1 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 1 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 2 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 2 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 2 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 3 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 3 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 3 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 4 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 4 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 4 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 5 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 5 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 5 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 6 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 6 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 6 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 7 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 7 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 7 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 8 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 8 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 8 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 9 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 9 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 9 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 10 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 10 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 10 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 11 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 11 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 12 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 12 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 12 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 1 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 1 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 1 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 2 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 2 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 2 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 3 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 3 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 3 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 4 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 4 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 4 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 5 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 5 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 5 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 6 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 6 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 6 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 7 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 7 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 7 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 8 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 8 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 8 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 9 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 9 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 9 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 10 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 10 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 10 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 11 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 11 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 12 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 12 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 12 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 1 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 1 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 1 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 2 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 2 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 2 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 3 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 3 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 3 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 4 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 4 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 4 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 5 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 5 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 5 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 6 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 6 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 6 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 7 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 7 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 7 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 8 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 8 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 8 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 9 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 9 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 9 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 10 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 10 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 10 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 11 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 11 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 12 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 12 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 12 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 1 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 1 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 1 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 2 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 2 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 2 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 3 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 3 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 3 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 4 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 4 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 4 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 5 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 5 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 5 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 6 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 6 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 6 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 7 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 7 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 7 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 8 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 8 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 8 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 9 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 9 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 9 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 10 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 10 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 10 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 11 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 11 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 12 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 12 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 12 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 1 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 1 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 1 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 2 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 2 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 2 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 3 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 3 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 3 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 4 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 4 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 4 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 5 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 5 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 5 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 6 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 6 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 6 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 7 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 7 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 7 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 8 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 8 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 8 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 9 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 9 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 9 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 10 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 10 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 10 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 11 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 11 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 12 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 12 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 12 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 1 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 1 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 1 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 2 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 2 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 2 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 3 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 3 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 3 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 4 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 4 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 4 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 5 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 5 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 5 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 6 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 6 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 6 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 6 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 7 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 7 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 7 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 7 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 8 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 8 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 8 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 8 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 9 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Hermannstadt 9 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Sibiu 9 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Dejves 10 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 27 M. Nachts; Abg. in Klausenburg 10 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 47 M. Nachts; Abg. in Szag-Magen 10 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 7 M. Nachts; Abg. in Fogaras 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 27 M. Nachts; Ab